

Leitfaden „Klausur“

I. Die Aufgaben einer Klausur

Ziel der Klausur ist es zu zeigen, dass Sie sich mit einer vorgegebenen philosophischen Fragestellung klar und reflektiert auseinandersetzen können. Die Niederschrift Ihrer Antwort sollte sich dabei an der schriftlichen und nicht an der mündlichen Form orientieren. Das heißt zunächst, dass Sie ihren Text gliedern und übersichtlich strukturieren sollten (Einleitung, Hauptteil mit Überschriften, Schluss).

Eine erste wichtige Aufgabe Ihrer Klausur besteht darin, den Gehalt eines philosophischen Werkes, der für die Fragestellung relevant ist, wiederzugeben – und zwar in einer Weise, in der die Argumentation der Autorin bzw. des Autors deutlich wird. Geben Sie nicht einfach These nach These wieder, was die Autorin bzw. der Autor sagt, sondern interpretieren und erläutern Sie das Gelesene („Es verhält sich so, weil...“). Das Wichtigste ist, dass Sie die Argumente und Begründungen wiedergeben, die die Autorin bzw. der Autor für seine Thesen und Positionen anführt (diese sind in philosophischen Texten nicht selten auch versteckt und bedürfen erst einer gedanklichen Rekonstruktion Ihrerseits).

Eine zweite wichtige Aufgabe Ihrer Klausur besteht darin, die Argumente, die sich im ersten Schritt ergeben haben, auf ihre Überzeugungskraft hin zu befragen. Diese Beurteilung soll nicht auf Ihrer persönlichen Einschätzung (Meinung) beruhen, sondern dadurch geschehen, dass Sie die Argumente auf ihre innere Stimmigkeit hin befragen, sie an Beispielen prüfen oder ihnen andere philosophische Theorien gegenüberstellen.

Eine dritte wichtige Aufgabe einer Klausur besteht darin, das Vorhaben einer Autorin bzw. eines Autors in einen weiteren Horizont einzubetten. In welcher philosophischen Tradition und welchem Diskussionskontext steht eine Autorin bzw. ein Autor? Und vor allem: Wogegen grenzt sich diese Tradition oder dieser Diskussionskontext ab? Die Pointe eines philosophischen Werkes wird oftmals erst dann verständlich, wenn Sie sich die Position vergegenwärtigen, gegen die es sich abgrenzt. Zur Kontextualisierung ihres Vorhabens nutzen Sie am besten die Einleitung. Dort sollten Sie auch die Formulierung Ihres Verständnisses der gewählten Aufgabenstellung voranschicken.

II. Praktische Tipps zur Durchführung

* Achten Sie darauf, leserlich zu schreiben, da sonst die Klausur wiederholt werden muss.

* Es kann naturgemäß für den Umfang der Klausur keine Regel geben. Zu unterschiedlich sind individuelle Schriftgröße, stilistische Dichte und die thematischen Erfordernisse. Allenfalls

lässt sich sagen, dass Ihre Überlegungen mit 5 Seiten voraussichtlich zu knapp ausfallen, wohingegen sie mit 30 Seiten wahrscheinlich zu ausufernd sein werden. Es gilt also die richtige Mitte zu finden.

* Achten Sie bei der Abfassung der Arbeit darauf, diese mit ausreichend "*Metakomentaren*" zu versehen. Gemeint sind damit die Passagen zu Beginn und Ende eines Großkapitels, in denen Sie das von Ihnen Geschriebene einordnen und dadurch den roten Faden Ihrer Arbeit spinnen: Was war die Fragestellung, wo stehen wir in der Beantwortung der Fragestellung, welche Fragen müssen noch gelöst werden, was trägt der folgende Teil zur Lösung dieser Fragen bei bzw. was hat der vorhergehende geleistet? Solche Metakomentare helfen Ihnen auch selbst, sich im Text nicht zu verlieren und von ihrem eigentlichen Thema abzuschweifen. Bloß reproduktiv wiederholende Zusammenfassungen sind hingegen unnötig.

* Häufig stellen Klausurthemen eine Aufgabe („Diskutieren Sie ...“). Es empfiehlt sich zu Beginn der Klausur Ihr Verständnis der jeweiligen Aufgabe kurz darzulegen, aus dem dann der gewählte Aufbau folgt.

* Die Darstellung von Theorien erfolgt in einem sachorientierten Stil, geschrieben wird im Indikativ (nicht Konjunktiv).

III. Weiterführende Hilfestellungen

* Als Lehrgebiet empfehlen wir Ihnen den Leitfaden von Dietmar Hübner, *Zehn Gebote für das philosophische Schreiben*, Göttingen 2012. Hier finden sie viele praktische Hilfestellungen zum Verfassen von Hausarbeiten inklusive eine Problematisierung der Fallstricke, die es hierbei zu vermeiden gilt. Viele der Hinweise betreffen das philosophische Schreiben überhaupt und damit auch Klausuren.